

Positionspapier der Evangelischen Jugend in Bayern „Menschenrechte für alle“

LJKa-W I am
4. März 2023
Nürnberg

Die Landesjugendkammer beschließt wie folgt:

Die Evangelische Jugend in Bayern steht für Werte wie Nächstenliebe, Nachhaltigkeit, Verantwortung, Gerechtigkeit, Offenheit, Solidarität und Respekt.¹ Wir glauben daran, dass Gott den Menschen zu seinem Bilde² geschaffen hat. In eben dieser Ebenbildlichkeit erkennen wir, dass Wert und Würde im Menschsein verankert sind, unabhängig aller äußerer Kriterien wie Herkunft, Geschlecht, Religion usw.. Aus dieser Grundhaltung und dem Nächstenliebegebot leiten wir eine christliche Verantwortung gegenüber der Welt und den Menschen ab. Das heißt für uns als Evangelische Jugend konkret, dass wir:

- immer wieder den Blick in die Welt wagen und bewusst hinschauen, wenn (jungen) Menschen Unrecht widerfährt.
- uns solidarisieren und unsere Stimme erheben mit und für (junge) Menschen, die unsere Unterstützung brauchen.

Deshalb ist es für uns selbstverständlich uns auf allen Ebenen für Menschenrechte und die Würde des Menschen einzusetzen. Wir schließen uns der Vision der UN zu Menschenrechten an, die eine gerechte Welt, ein Leben in Freiheit und Sicherheit für alle Menschen vorsieht.

In einer globalisierten und pluralistischen Welt sind Menschenrechte eine essenzielle Orientierung. Dabei haben sie eine universelle Gültigkeit, die über staatliche, religiöse oder andere Ordnungen hinaus gilt. Die Verwirklichung der Menschenrechte ist dabei kein gradliniger Prozess. Obwohl Menschenrechte und die Werte, für die sie stehen, in großer Breite anschlussfähig sind, ist die Umsetzung kein Selbstverständnis, sondern eine Aufgabe (aller).³ Menschenrechte müssen immer wieder neu verteidigt, eingefordert und erstritten werden. Diesen Auftrag nimmt Evangelische Jugend als zivilgesellschaftliche Akteurin ernst und übernimmt so gesellschaftliche Verantwortung.

Evangelische Jugend ist ein Ort, an dem Jugendliche Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement leben. Sie engagieren sich auf konstruktive Weise, beteiligen sich aktiv an demokratischen, dialogbildenden Aushandlungsprozessen und setzen sich für die Ausgestaltung eines guten Miteinanders ein.⁴ Dazu gehören auch die Verweise auf Menschenrechtsverletzungen oder der Appell auf Einhaltung und Verwirklichung der Menschenrechte.

Mit Sorge sehen wir weltweite Entwicklungen, bei denen die Menschenrechte weder ernst genommen noch eingehalten werden. Wir mahnen beispielhaft und auf Grundlage der Beschlüsse des Landesjugendkonventes 2022 folgende Menschenrechtsverletzungen an⁵:

Die Situation in Katar, gerade im Rahmen der Austragung der FIFA-Weltmeisterschaft:

¹ vgl. Wofür wir brennen! Unsere Werte EJB <https://www.ejb.de/wer-wir-sind/unsere-werte/#c5617>

² Gen 1,27

³ Der Rechtsbegriff „Menschenrechte“ „wird nicht einheitlich verstanden; seine genaue Definition und der Umfang der damit verbundenen Gewährleistungen unterliegen einem ständigen Entwicklungsprozess.“

⁴ vgl. EJB Erklärung zum friedlichen Zusammenleben

⁵ Beschlüsse des Landesjugendkonventes 2022 der EJB <https://www.ejb.de/wer-wir-sind/evang-jugend-in-bayern/landesjugendkonvent/beschluesse-und-protokolle/>

- Die Arbeitsbedingungen für ca. 2,5 Millionen Niedriglohn migrant:innen sind in Katar lebensgefährlich und menschenunwürdig. Durch die systematische Ausbeutung, Abnahme von Pässen und Unterbringung auf engstem Raum in unhygienischen Verhältnissen werden Menschenrechte, wie das Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz, das Recht auf Auswanderungsfreiheit und das Recht auf Wohlfahrt verletzt.
- In Katar gibt es vielfältige Formen männlicher Vormundschaft, die Frauen massiv diskriminieren.⁶ Homosexuellen droht auf Grund ihrer sexuellen Orientierung die Inhaftierung. Der Golfstaat ist für Homosexuelle nach Angaben des Gay Travel Index eines der gefährlichsten Reiseländer der Welt⁷.
- Freie Meinungsäußerung z.B. über den Islam oder den Emir sind untersagt und enden nicht selten mit Freiheitsstrafe.
- Seit Beginn der Bauarbeiten zur FIFA WM 2022 in Katar sind schätzungsweise insgesamt mehr als 6.500 Gastarbeiter:innen im Land gestorben. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil dieser Todesfälle direkt oder indirekt im Zusammenhang mit den Bauarbeiten rund um die FIFA-Weltmeisterschaft stehen.⁸
- Die Argumentation, dass die weltweite Aufmerksamkeit während der Fußball Weltmeisterschaft zur Verbesserung der Menschenrechtslage beitragen würde, hat sich rückwirkend betrachtet bisher nicht bestätigt.⁹

Unterdrückung der Uigur:innen in China:

- Muslimische Uigur:innen leiden in China unter massiver kultureller und religiöser Unterdrückung durch die Regierung. Millionen Muslim:innen werden systematisch überwacht und erleben Abwertung allein über die Zugehörigkeit zu ihrer Religion.¹⁰ Dies steht im Gegensatz zum Verbot der Diskriminierung in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN.
- In der Autonomen uigurischen Region Xinjiang in China wurden in den vergangenen Jahren hunderttausende Angehörige muslimischer Minderheiten inhaftiert und gefoltert.¹¹
- Hunderttausende Uigur:innen und Mitglieder anderer Minderheiten werden in sogenannte Umerziehungslager gesteckt. Beobachter:innen gehen hier von systematischer Zwangsarbeit aus.

In beiden Beispielen spielt die politische Einflussnahme durch wirtschaftliche Monopolstellungen eine große Rolle. So beruht Katars Reichtum auf immensen Öl- und vor allem Gasvorkommen. Mit den Einnahmen kaufen katarische Unternehmen Staatsfonds und Stiftungen im Ausland im großen Stil. Beträchtliche Beteiligungen sorgen nicht nur für wirtschaftlichen Einfluss,

⁶ Bericht Human Rights Watch, März 2021

⁷ Gay Travel Index 10/22

⁸ Schätzungen nach einem Bericht des Guardian vom 23.2.2021, genaue Zahlen können auf Grund mangelnder Untersuchungen vor Ort nicht genannt werden

⁹ <https://www.swr3.de/aktuell/wm-schauen-diskussion-pro-contra-100.html#Gruendedafuer>

¹⁰ <https://www.amnesty.de/sites/default/files/2021-06/Amnesty-Bericht-China-Uiguren-Xinjiang-Internierungslager-Juni-2021.pdf>

¹¹ Bericht "Like We Were Enemies in a War" <https://www.amnesty.de/allgemein/pressemitteilung/china-xinjiang-muslimische-minderheiten-inhaftierung-folter>

sondern bringen auch politische Fürsprecher:innen. Der große wirtschaftliche Einfluss Chinas weltweit ist unumstritten und hat die letzten Jahrzehnte rapide zugenommen. Solche Abhängigkeiten dürfen nicht zum Schweigen und Hinnehmen der Verstöße gegen Menschenrechte führen. Gerade in einer global vernetzten Welt sind Menschenrechtsverstöße nicht verhandelbar.

Wir fordern alle Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf, Menschenrechtsverstöße zu benennen, gegen sie vorzugehen und sich für die Durchsetzung und Einhaltung der Menschenrechte einzusetzen. Auf politischer Ebene umfasst dies die Vermeidung von Kooperationen mit menschenrechtsverletzenden Staaten und Institutionen, die Anwendung von Sanktionen sowie die Ausschöpfung sämtlicher diplomatischer Mittel. Wirtschaftliche Akteur:innen müssen die Wahrung von Menschenrechten beispielsweise durch die Einhaltung von Standards in Lieferketten sicherstellen.

Die Achtung von Arbeitsrechten gehört zu unserem Selbstverständnis. Die Sorge vor (wirtschaftliche) Konsequenzen für den Wohlstand der eigenen Bevölkerung darf keine Begründung für Ausnahmen dieser Grundsätze sein. Die Einhaltung der Menschenrechte wird nicht nur durch staatliche Regelungen gewährleistet, sondern bedarf auch einer dementsprechenden Haltung in der breiten Bevölkerung. Deshalb ist das Engagement zivilgesellschaftlicher Akteur:innen wie NGOs, unabhängiger Berichterstatter:innen oder religiösen Gemeinschaften nicht zu unterschätzen. Eine ausreichende Unterstützung für zivilgesellschaftliche Projekte, die die grundlegenden Werte der Menschenrechtskonvention fördern, ist unabdingbar.

Junge Menschen brauchen ein positives Zukunftsbild. Auch kommenden Generationen in Deutschland, Europa und weltweit muss ein Aufwachsen unter Wahrung der Menschenrechte und in Würde möglich sein. Dies hat absolute Prämisse vor allen politischen und wirtschaftlichen Interessen. Wir, als junge Menschen, haben die Vision einer Welt, in der Menschen in Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Würde und Solidarität zusammenleben – in der wir auf Sanktionen verzichten können und die Einhaltung der Menschenrechte selbstverständlich ist. In dieser Vision fühlt sich die Evangelische Jugend in Bayern mit allen verbunden, die sich auf der ganzen Welt für Menschenrechte einsetzen.

Abstimmung: einstimmig